

der Heimfahrt die Zusammentunft mit dem fremden, traurigen Knaben haarklein erzählte.

Siebentes Kapitel.

Der Such.

Die Schornburg mit ihrer Umgebung lag in einem Gebirgslande, in welches nur spärlich die Neuigkeiten des Tages und der Ferne Eingang fanden. Noch einsamer und unbesuchter wohnte Raumann, der Fischer, der auch in seiner übrigen Lebensweise einem Einsiedler gleich. Erst seit jener Nacht, in welcher er den Grafen von Schornburg nebst dessen Begleitern hatte über den See setzen müssen, war er, ohne Aufsehen zu erregen, bemüht gewesen, etwas über das Kind zu erfahren, welches seitdem wie ein Gefangener in der Burg lebte. Längere Zeit hindurch waren Raumann's Nachforschungen erfolglos geblieben; später aber vernahm er eine Nachricht, welche ganz geeignet war, ihn auf das Höchste zu erregen. In dem benachbarten Königreiche, hatte Raumann vernommen, sei der kleine Kronprinz auf eine unerklärliche Weise verschwunden. Derselbe war in Begleitung seines Hofmeisters aus dem ländlich gelegenen Lustschlosse in einen nahen Wald spazieren gegangen und weder er, noch sein Hofmeister, wieder